

Hilfe auf dem Weg von der Schule in den Beruf

Für eine gute Perspektive: Die Jugendberufsagentur informiert jetzt auch am Regionalen Bildungszentrum 1



Nun gibt es auch am RBZ1 eine Jugendberufsagentur: Der Schüler Evgeny Lieder (15) stellt Tatiana Bagachuk und Jan Felix Schulz vom Jugendamt Fragen zu Ausbildungsmöglichkeiten als Koch. Zur Eröffnung kamen neben RBZ1-Schulleiter Stephan Jansen (rechts) auch Stadträtin Renate Treutel und Karsten Böhmke, Geschäftsführer des Jobcenters Kiel. ©

Südfriedhof. Die Regionalen Bildungszentren Wirtschaft und Technik haben seit dem Frühjahr eine, nun folgt das RBZ1 als drittes im Bunde: Die Jugendberufsagentur (JBA) wird montags bis freitags von 11.30 bis 13.30 Uhr junge Menschen in Sachen Ausbildung und Beruf am eigenen Infotresen, dem Treff.JBA, beraten und unterstützen.

Es gehe um eine gute Perspektive, mit der die jungen Leute die Schule verlassen sollen, wünschte Stadträtin Renate Treutel bei der Eröffnung der Jugendberufsagentur. Und hinter der steht eine Kooperation der Agentur für Arbeit, der Stadt und des Jobcenters mit den Schulen der Sekundarstufe 1 und den Regionalen Bildungszentren mit insgesamt 12 000 Schülern. Praktisch sieht das so aus: „Die Schüler können uns alle Fragen stellen, wir helfen ihnen individuell“, beschreibt Tatiana Bagachuk, die im Jugendamt als Übergangsmanagerin von Schule zu Beruf im Einsatz ist. Sie wird mit anderen Vertretern der Kooperationspartner an der Schule sein. Es dürfen auch Fragen in privaten Angelegenheiten gestellt werden, dafür wird es einen Extraraum geben. Aber nicht nur Schüler sind willkommen, auch Eltern und Großeltern können sich informieren. Abweichende Gesprächstermine können vereinbart werden, und es gibt einen Plan, der Auskunft über die Anwesenheit der Berater der jeweiligen Kooperationspartner gibt.

Der 15 Jahre alte Evgeny Lieder ist gerade dabei, seinen mittleren Bildungsabschluss zu machen und möchte Koch werden, am liebsten in der Schweiz. „Da hast du in Deutschland und im Ausland gute Chancen“, motivierte ihn Tatiana Bagachuk und schlug ihm ein Praktikum vor.

Der Tresen ist leicht zugänglich im Schulgeschehen, das Team möchte mit kurzen Wegen und einem guten Netzwerk herausarbeiten, was für den einzelnen Schüler der günstigste Weg ist. Rund 300 Anliegen von Jugendlichen wurden bislang an den anderen beiden Treff.JBA vorgetragen, berichtete Karsten Böhmke, Geschäftsführer des Jobcenters Kiel. Es wurden ganz unterschiedliche Fragen gestellt. „Die Palette reichte von einfachen Auskünften über berufliche Anliegen bis hin zu persönlichen schwierigen Lebenslagen. Das zeigt uns, dass die Partner der JBA gebraucht werden“, betonte er.

Für Stephan Jansen, Leiter des RBZ1, besteht die gemeinsame Intention an den drei Standorten, „die Schüler zu fördern, sie auf den Weg zu bringen, damit sie Bildungsabschlüsse erwerben“. Am RBZ1 gebe es vielfältige Berufsausbildungen und für alle gebe es künftig mit der JBA eine Bündelung und Orientierung. eye